

1. 8. Langer Sattel (2200 m) Tausende von Faltern an den in diesem Jahre erst so späten Blüten von *Silene acaulis* saugend.

4. 8. Vennatal bis 2100 m massenhaft.

11. 8. Nordkette bis 2200 m überall an den verschiedensten Blüten saugend; in den höheren Lagen vorwiegend in *Silene acaulis*.

24. 8. Zwieselbacher Roßkogel bis 3030 m sehr häufig, besonders an Blütenpolstern von *Silene acaulis*.

4. 9. Innsbruck und Umgebung massenhaft, tagsüber an Blüten und in der Nacht an Lichtquellen der Stadt.

Nomophila noctuella Schiff.:

Sehr vereinzelt!

1. 8. Langer Sattel (2200 m) 1 ♂.

1.—5. 8. Innsbruck und Umgebung überall, aber nur einzeln.

4. 8. Vent-Samoarhütte bis 2300 m einzeln (P i n k e r).

Pionea ferrugalis Hb.:

Nur im Oktober in Innsbruck einzelne Falter an beleuchteten Auslagefenstern erbeutet.

Anschrift des Verfassers:

Karl B u r m a n n, Innsbruck, Anichstraße 34, Österreich.

Neue Gesichtspunkte zur Beurteilung des Gattungsnamens *Micraspis* Dejean (Col., Coccinellidae)

Von **Heimut Fürsch**

Im 12. Jahrgang, Nummer 6, p. 50, des „Nachrichtenblattes der Bayerischen Entomologen“ erschien 1963 eine Notiz, wonach der Gattungsnamen *Alesia* Mulsant wegen der Typenfestlegung *Hopes* (*Coccinella striata* Fabricius) in *Micraspis* Dejean umbenannt werden müsse.

Herrn Dr. Sv. Larsson vom Museum Kopenhagen verdanke ich die Möglichkeit, den Typus der Art *Coccinella striata* Fabricius untersuchen zu können. Herr Larsson teilte mir mit, daß nur dieses mir vorgelegte Tier — ein defektes Weibchen ohne Kopf und Prothorax — aus Fabricius' eigener Sammlung als Typus in Frage käme. Ich bezeichnete dieses Tier als Lectotypus von *Coccinella striata*. Es gehört aber nicht in die gleiche Gattung wie die übrigen Arten, die bisher als „ab.“ von *striata* F. angesehen worden sind. Unter vielen hundert afrikanischen Exemplaren dieser Artgruppe fand ich nicht ein einziges Stück, das diesem Lectotypus glich. Dieser ist vielmehr nur mit *Verania lineata* (Thunberg) zu vergleichen und möglicherweise damit identisch. Die beiden Gattungen *Verania* Muls. und *Micraspis* Dejean (olim *Alesia* Muls.) unterscheiden sich nach Mulsant dadurch, daß bei den *Verania*-Arten der Elytrenseitenrand schmal rinnenförmig abgesetzt ist, während dieser bei *Micraspis* flach abgedacht verläuft. Der Lectotypus von *Micraspis striata* zeigt aber einen linienförmigen Elytrenseitenrand und auch bedeutend deutlichere Grübchen als bei *Micraspis* sonst üblich. Leider kenne ich die asiatischen Vertreter der Gattung *Verania* zu wenig, um exakt sagen zu können, ob *Verania lineata* mit *Micraspis striata*

identisch ist; dagegen spricht der deutlich schmalere Elytrenlängsstreif von *striata*. Herbst (Natursyst. Ins., V, 1793: 273) setzt beide Arten synonym und auch Fabricius selber führt den Namen „*Coccinella lineata* Thunb. nov. sp.“ in der Originalbeschreibung hinter seinem Namen *Coccinella striata* an. Sehr verlockend wäre es auch, an eine Identität von *striata* mit *Verania inops vincta* Gorham zu denken. Leider ist eine Klärung durch Genitaluntersuchungen nicht möglich, da das Abdomen des Lectotypus durch Anthrenen weitgehend zerstört ist. Auf jeden Fall ergibt sich damit folgende Gattungssynonymie:

Micraspis Dejean (1835, Cat. Col.: 459)

Typusart: *Coccinella striata* Fabricius

Synonym: *Verania* Mulsant (Spec. Trim. Séc., 1850: 343)

Typusart: *Coccinella comma* Thunberg (Nov. Ins. Spec. I, 1781: 20)

Begründung für die Gattungssynonymie: *Cocc. comma* und *Cocc. striata* gehören in die gleiche Gattung.

Synonym: *Alesia* Mulsant (Spec. Trim. Séc., 1850: 343)

Typusart: *Coccinella striata* Fabricius

Begründung für die Synonymie: *Micraspis* und *Alesia* haben die gleiche Typusart.

Nachdem sich aber die übrigen Arten, die man bisher der Gattung *Alesia* zugerechnet hat, doch im Habitus deutlich von denen der bisherigen Gattung *Verania* unterscheiden, muß ein neuer Gattungsname vorgeschlagen werden. Dabei soll außer Betracht bleiben, ob in diesem Fall einer Sonderung in Genera das Wort geredet werden soll, oder ob man die Unterschiede lediglich als subgenerisch auffassen will, da die Gattung doch ein künstliches Einteilungsprinzip ist, nicht natürlich gewachsen wie die Art:

Declivitata gen. nov.

(Lateinisch: declivitas, Abdachung; der Elytrenrand ist abgedacht, nicht aufgebogen. Fem.)

Typusart: *Declivitata (Alesia) kibonotensis* (Weise) (in Sjöstedt, Kilimandjaro Expedition I, 7, 1910: 258). Lectotypus: Museum Stockholm, Paralectotypoide: Sammlung Fürsch, München, und Zoologische Staatssammlung, München.

Diese Gattung ist ausgezeichnet durch ein besonders kleines Scutellum. Der Elytrenseitenrand ist breit abgeflacht, niemals rinnenförmig aufgebogen. Die Punktierung auf den Elytren ist in der Regel bedeutend schwächer als bei den Vertretern der Gattung *Micraspis*.

Nun müssen noch die Arten, die bisher als „*striata*“ angesehen worden sind, kurz in ihrer Synonymie geklärt werden:

Declivitata hamata Schönherr (Syn. Ins. II., 1808: 158)

Lectotypus: Museum Stockholm, ohne Abdomen und Fundort; Homotypus in meiner Sammlung (Port. Guinea).

Synonymie: *gemina* Klug (Erman's Reise, 1835: 50). Lectotypus: Mus. Berlin.

adunca Mulsant (Monogr. Cocc., 1866: 237)

babaulti Sicard (Bull. Mus. Nat. Paris II, 1930: 401)

Bei dieser Art ist die Elytrenlängsmakel im vorderen Teil hakenförmig umgebogen. Körperform breit, die gröberen Elytrenpunkte sind deutlich.

Declivitata olivieri (Gerst.) (Peters' Reise Mossamb. V, 1862: 347)

Lectotypus: Museum Berlin, Nr. 27981, ♀, Probosc. bona spec. Diese breite Art ist ausgezeichnet durch besonders feine Elytrenpunktierung. Körperform recht breit. Färbung: in der Regel dunkelrotbraun mit feinem schwarzem Elytrenlängsstreif. Heimat: Süd- und Ostafrika. (Hierher gehört die *forma lugubris* Weise 1905.)

***Declivitata larvalis* (Mulsant) (Spec. Trim. Séc., 1850: 356)**

Lectotypus: Museum Stockholm. — Cap.

Eine kleine, breitovale Art, bei der der schwarze Elytrenstreif beiderseits mit gelben, dann roten Streifen eingefaßt ist. Der schwarze Längsstreif erreicht in der Regel die Elytrenbasis. — Südafrika.

***Declivitata uncifera* (Sicard) (Rev. Zool. Bot. Afr. XIX, 1930: 70)**

Diese Art ist durch Elytrenpunkte und eine netzartige Grundskulptur ausgezeichnet. Die gelben Elytren sind an der Naht und am Rand schmal geschwärzt und zeigen in der Mitte einen schmalen, leicht S-förmigen Streifen, beidseitig davon je einen etwas breiteren roten Streifen. — Zentralafrika.

Neben diesen Arten müssen noch zahlreiche neue beschrieben werden. Da die Überarbeitung aller Gattungsvertreter aber Jahre in Anspruch nehmen kann, sei hier auf die Synonymieverhältnisse dieser sehr häufigen Arten aufmerksam gemacht.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Helmut F ü r s c h, 8 München 54, Dachauer Straße 425.

Buchbesprechung

Die Tierwelt Mitteleuropas. Herausgegeben von P. Brohmer — P. Ehrmann — G. Ulmer. — Insekten, IV. Band, Neubearbeitung, Liefg. 3, 1. Teil Aleurodina (Mottenläuse). Von Dr. J. Zahradník. 18 Seiten, 6 Tafeln. — Quelle & Meyer, Leipzig, 1963.

Mit dieser Publikation ist endlich eine Neubearbeitung der recht wenig bekannten und von Entomologen vernachlässigten Gruppe der *Aleurodina* oder Mottenläuse erschienen. In Mitteleuropa hat Zahradník nun 14 Genera mit 26 Arten einschließlich der 6 nur in Gewächshäusern bisher angetroffenen Formen festgestellt, eine wesentliche Bereicherung, wenn man die in der gleichen „Tierwelt“ erschienene Bearbeitung aus den 20er Jahren damit vergleicht.

Ein allgemeines Kapitel behandelt die Morphologie, Metamorphose, Ökologie, Parasiten, wirtschaftliche Bedeutung, Technisches, und ist gefolgt vom systematischen Teil mit Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten Mitteleuropas, und einem ausführlichen Literaturverzeichnis. Der Autor ist seit Jahren als Spezialist dieser Gruppe bekannt.

Diese knappe, aber exakte Arbeit, die auf der Höhe unserer heutigen Kenntnisse steht, sollte in keiner zoologischen Bibliothek fehlen.

H. Priesner

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Lepidopterologische Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich am Montag, 27. Juli 1964, um 19.30 Uhr im „Bavaria-Keller“, München 12, Theresienhöhe 7, Zimmer 2 (Großes Nebenzimmer) zu ihrer nächsten Arbeitssitzung.